

GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN

Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222
E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt



Evangelium: Matthäus 2, 13–15.19-23

„Da stand Josef in der Nacht auf und floh mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten. Dort blieb er bis zum Tod des Herodes.“

So 29.12.13 – FEST DER HEILIGEN FAMILIE

8.30 – Heilige Messe; 10.00 – Für die Pfarrgemeinde

Mo 30.12.13: 8.15 – Heilige Messe – Für + P. Anton Hommer OMI

9.00 – *Begräbnis von + Maria Bav, Friedhof Döbling*

Di 31.12.13: 18.00 – HL. SILVESTER – * JAHRESSCHLUSS *

„Wir danken dem Herrn, der im vergangenen Jahr uns geführt und geleitet hat – Wir danken dem Herrn, der auch im kommenden Jahr mit uns ist.

Gott sei uns gnädig und segne uns...

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen +

Mi 1.1.14 – NEUJAHR - HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA - WELTFRIEDENSTAG

8.30 – Für die Pfarrgemeinde; 10.00 – Heilige Messe – Für + Vater Jan

Do 2.1.14: 18.00 – Heilige Messe

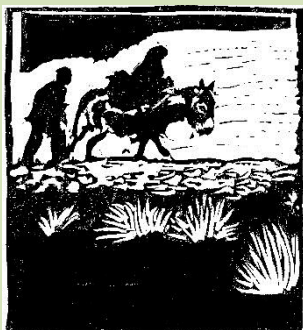
Fr 3.1.14: 8.15 – Heilige Messe

Sa 4.1.14: 17.30 * Rosenkranz – Für unsere Pfarrgemeinde*****

18.00 - Heilige Messe – Vorabendmesse

So 5.1.14 – 2. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN

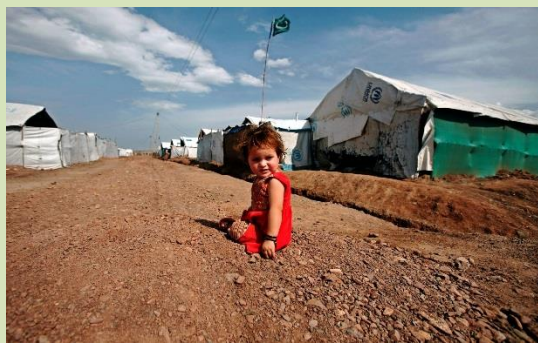
8.30 – Für die Pfarrgemeinde 10.00 – Für + P. Anton Hommer OMI



Von Josef geschützt kommt Jesus im Alltag der Welt an. Dass Gott Mensch wird, haben wir an Weihnachten gefeiert. Jetzt kommt es darauf an, dass er nicht nur an heiligen Tagen in unserem Leben ist. Am Ende bringt Josef Jesus nach Nazaret, in einen unbedeutenden Ort in Galiläa. Aber hier können sie gut wohnen. Jesus ist mit seiner Liebe mitten unter uns, das Licht von Weihnachten kann unseren Alltag erhellen. Das Heil lässt sich erfahren in Nazaret, und auch bei uns.

Ausgelegt! Matthäus 2,13-15.19-23

Die Kirche und die Bibel wissen um das Nebeneinander von Licht und Dunkel. Weihnachten – die Menschwerdung Gottes – ist nicht zu trennen von der Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten und dem Kindermord des Herodes in Bethlehem. Am zweiten Weihnachtstag feiert die Kirche das Fest des ersten Märtyrers der Kirche, Stephanus. Gott wird in einer Welt Mensch, in der es neben Licht auch Schatten gibt, Elend, Schuld – und auch nach Weihnachten ist die Welt kein Paradies auf Erden, aber eben auch keine Hölle. Doch an diesem Tag möchte ich zunächst an alle auf der Schattenseite des Lebens denken. Ägypten, das Land, in das die heilige Familie flüchtet, ist in diesem Jahr von furchtbaren Unruhen heimgesucht worden, mit Tausenden von Toten. Gerade Christen sind immer wieder zwischen die gegnerischen Gruppierungen geraten. Ähnlich wie in Syrien, wo Hunderttausende auf der Flucht sind. Wir sollten gerade in diesen Tagen an diese Menschen denken, die Weihnachten nur unter großen Entbehrungen und Gefahren feiern können, und sie in unseren Gebeten nicht vergessen. Und schauen, wo wir in unserer Umgebung Menschen helfen können, die ihre Heimat verloren haben oder anderes Leid ertragen müssen



Die Geschichte von der Flucht der Heiligen Familie verbindet das Weihnachtswunder der Geburt des Jesuskindes im Stall von Bethlehem mit dem mitunter schier unaussprechlichen Leid der Kinder zu allen Zeiten. So rückt uns damit das Schicksal jener Kinder vor Augen, die in Kriegen ermordet werden. Wir werden verbunden

mit dem Schicksal der Straßenkinder. Wir werden verbunden mit den verhungerten Kindern in der Welt. Wir werden verbunden mit dem Schicksal der AIDS-Waisen in Afrika. Wir werden verbunden mit den Kindern, die wegen Profitgier und sexueller Abnormität gequält und geschändet werden. Wir werden verbunden mit den Kindern in Lagern und Notunterkünften. Die Flucht nach Ägypten vor den mordenden Schergen des Herodes stellt das Jesuskind an die Seite aller leidenden und sterbenden Kinder in dieser Welt und dieser Zeit. Und wir sollten nicht beiseitretreten, sondern uns diesen Kindern zur Seite stellen. Das ist die Botschaft dieses Festes.